

Landesweiter Aktionstag der IG Metall: Rund 6.000 machen mit

Show Balls! Azubis der Region kämpfen für ihre Perspektiven

Auszubildende von Weinig, Bartec, Ersa, Braun, Getrag, Eirich und Lauda setzen sich aktiv für mehr Ausbildungsplätze und die Übernahme nach der Ausbildung ein.

Tauberbischofsheim – Rund 6.000 IG Metallinnen und IG Metall strömten am 10. Juni 2010 zu den fünf Aktionsorten der IG Metall - davon 160 Auszubildende, Jugendliche und Sympathisanten aus Tauberbischofsheim, damit wurden die Erwartungen übertroffen. Laut und aktiv haben sie von Politik und Arbeitgebern Perspektiven für junge Menschen gefordert. Der Aktionsort in Stuttgart wurde in ein Meer aus Zukunftswünschen getaucht. es herrschte eine tolle Stimmung, die gelben Bälle flogen durch die Luft und die Jugendlichen riefen: „Show Balls!“



Der 2. Vorsitzende der IG Metall, **Detlef Wetzel**, sagte vor über 2.500 Gewerkschaftern auf dem Stuttgarter Marktplatz, die Zukunftschancen der jungen Generation seien auf den Aktienmärkten verzockt worden. Er bezeichnete es als „unverantwortlich“, wenn Praktika, Leiharbeit und befristete Jobs nicht die Ausnahme, sondern die Regel seien. Und es sei „unerträglich“, wenn 56 Prozent der unter 25jährigen im Niedriglohnbereich arbeiten müssten. „Das zeigt, dass die Politik nichts für die junge Generation in diesem Lande tut. Die Jugend wird um ihre Lebens- und Arbeitsperspektive betrogen.“

Die Gewerkschafter fordern deshalb eine Regulierung des Arbeitsmarktes. Außerdem müsse endlich Schluss sein mit der ‚Generation Leiharbeit‘. „Was wir brauchen ist mehr Sicherheit und weniger Armut durch reguläre Jobs“, so Wetzell.

„Ausbildung ohne Übernahme bedeutet Zukunft ohne Perspektive.“ erklärt Susanne Müller, Jugendsekretärin der IG Metall Tauberbischofsheim. Nach einer aktuellen IG Metall-Befragung unter den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie werden nur 26 Prozent der Auszubildenden direkt unbefristet übernommen. Und auch nur ein kleinerer Teil der auf Grund geltender tariflichen Regelungen für mindestens 12 Monate befristet übernommenen Auszubildenden bekommt demnach eine dauerhafte Chance im Betrieb.

„Nun gibt Südwestmetall selbst zu, dass die Hälfte der gut ausgebildeten Fachkräfte spätestens nach der befristeten Übernahme in die Wüste geschickt wird (auf der Straße steht). Das ist angesichts des auf uns zukommenden Fachkräftemangels ein Skandal“, so Koch, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Tauberbischofsheim. Koch verwies außerdem auf die vielfältigen Möglichkeiten, die das Tarifergebnisses 2010 beinhaltet, Auszubildende auch bei weiter anhaltenden Auslastungsproblemen im Betrieb zu halten. „Statt Schönreden ist Handeln angesagt.“

„Wir haben klare Vorstellungen und Forderungen, wie unsere Lebens- und Arbeitswelt sein soll. Die Realität sieht derzeit leider anders aus“, sagt Susanne Müller. „Mal abgesehen von den Anträgen an den Betriebsrat auf Nichtübernahme der Auszubildenden in den letzten beiden Jahren, haben wir bei der Firma Weinig dramatisch sinkende Ausbildungszahlen. Auch die Firmen Bartec und Ersa investieren auffallend weniger in ihre eigene Ausbildung. Das ist eine von kurzfristigem Profitdenken getriebene Kleinmütigkeit.“

Trotz weiter anhaltender Krise, allseits steigender Flexibilität und zunehmender Unsicherheit in allen Bereichen, gibt es Firmen, die „gegen den Strom der Zeit schwimmen“. Sie halten ihre Ausbildungszahlen im Hinblick auf den kommenden Facharbeitermangel konstant und geben jungen Menschen auch im Anschluss an ihre Ausbildung eine Chance im Betrieb. Wer von den Wachstumspotentialen unserer Branchen überzeugt ist, wie die Firmen Lauda, Eirich, Getrag und Braun kann nicht auf gut ausgebildete Fachkräfte verzichten.“ meint Koch.

Aktionen gab es außerdem in Offenburg mit über 1.000 Teilnehmern, in Rastatt ebenfalls mit 1000, weitere 800 Gewerkschafter in Friedrichshafen und in Aalen, wo weit über 400 Gewerkschafter dem Aufruf der IG Metall gefolgt sind.